

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5600 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5600 Exemplaren.

Jahreschau.

III.

Aus der Schweiz ist wenig zu berichten. Bei den Wahlen zum Großen Rath (am 23. April) siegten die Freisinnigen. Mit Frankreich ist die Schweiz in einen Zollkrieg gerathen.

Frankreich stand zu Beginn des Jahres 1893 vollständig unter dem Zeichen des Panamastandals. Am 10. Januar begannen die gerichtlichen Verhandlungen im Panamaproceß, und gleichzeitig erfolgte aus Anlaß desselben die Demission des Cabinets Ribot, die indessen einstweilen nur zu einer Umbildung desselben Veranlassung gab. Nachdem am 9. Februar das Urtheil im Panamaproceß und am 21. März das im sogenannten Panama-Vestchungsproceß gefällt war, fiel das zweite Cabinet Ribot am 29. März wegen Ablehnung der Getränksteuer. Am 4. April ward das Cabinet Dupuy gebildet, unter dem (am 18. August) die Bluthat von Vigneux-Mortes vorfiel; am Ende des Jahres zeigte sich die Schimpflichkeit französischer Geschworener, welche die Mordebuben freisprachen, in der schlimmsten Weise. Ende November hatte sich auch das Cabinet Dupuy schon überlebt und machte dem Cabinet Castelar Périer Platz, unter dessen Regiment sich am 9. December das so ungeheure Sensation erregende Bombenattentat in der französischen Kammer ereignete.

Holland und Belgien geben wenig Anlaß zu Erörterungen. Letzteres müht sich noch immer ab, eine Wahlreform herbeizuführen. Mehrere anarchistische Attentate, z. B. auf den Bürgermeister von Brüssel, sowie Bergarbeiter-Aufstände fielen in das verfloßene Jahr.

Italien hatte seinen Bankstand, der am 19. Januar begann und sein Ende noch nicht gefunden hat. Im Mai führte der Skandal zur ersten Ministerkrise; doch vermochte sich der Ministerpräsident Giolitti noch zu halten; am 25. Mai constituirte sich das zweite Cabinet Giolitti. Italiens außerordentlich mäßige Finanzverhältnisse führten schließlich doch Giolittis Sturz herbei, und am 9. December kam Crispi wieder an's Ruder. Die finanzielle Zerrüttung Italiens hat bei den Radikalen einen Haß gegen den Dreibund erzeugt, indem sie der Zugehörigkeit zu diesem die Vermehrung der italienischen Heeres- und Steuerlasten zuschreiben. Der Hinnegung dieser Radikalen zu Frankreich dürfte indeß die Freisprechung der Mordebuben von Vigneux-Mortes einigermaßen Abbruch thun. Zu den finanziellen Verlegenheiten Italiens hat sich im December noch eine aufrührerische Bewegung auf Sicilien gesellt, die zu bewältigen Crispi alle Anstrengungen macht. — Am 22. April feierte das italienische Königspar seine silberne Hochzeit. An der Feier nahm das deutsche Kaiserpar Theil. Dasselbe stattete auch dem Papste einen Besuch ab, welcher am 19. Februar sein fünfzigjähriges Bischofs-jubiläum gefeiert hatte.

In Spanien wurde die Bevölkerung durch eine Kette furchtbarer anarchistischer Verbrechen in Aufregung und Angst versetzt. Den Attentaten auf den Ministerpräsidenten Canovas del Castillo (20. Juni) und auf den Marquis Martinez Campos (24. September) folgte am 7. November das grauenhafte Bombenattentat im Teatro Vico zu Barcelona. — Anfang October begannen die spanisch-marokkanischen Verwickelungen. Am 27. October wurde General Margallo von den Riffabhylen getödtet. Beim Jahreschluß scheint die Ordnung wieder hergestellt zu sein, Marokko zeigt sich bereit, die Forderungen Spaniens zu erfüllen.

Portugal, dessen Finanzen in traurigster Verfassung sind, erlebte im Februar der mäßlichen Finanzlage wegen eine Ministerkrise; das Cabinet Ferreira wurde durch das Ministerium Pinheiro-Ferreira ersetzt.

Für England bildete die von Gladstone eingebrachte Bomerulebill, welche den Irländern die Selbstverwaltung gewähren will, den Angelpunkt der inneren Politik. Am 21. April nahm das Unterhaus die Bill mit 347 gegen 304 Stimmen an; später aber lehnte das Oberhaus dieselbe mit großer Majorität ab, und so wird die Bomerulefrage nicht so bald aus der Welt verschwinden. Schwerer volkswirtschaftlicher Schaden wurde England durch einen gewaltigen Bergarbeiterstreik zugefügt, der nach mehrmonatlicher Dauer durch die Vermittelung der Regierung wenigstens einstweilen beigelegt wurde, ohne daß indeß die Schwierigkeiten definitiv beseitigt wären.

Die Norweger drängten im verfloßenen Jahre mehr und mehr auf eine Trennung von Schweden hin. Um einen Vorstoß in dieser Richtung zu machen, ver-

langte das liberale Cabinet Steen eine besondere Consulardvertretung. Der König von Schweden gestand dieselbe aber nicht zu, und so machte das Cabinet Steen im Mai dem conservativen Ministerium Stang Platz, welches in steter Fehde mit der Volksvertretung liegt.

Dänemark hat sich im verfloßenen Jahre ruhig verhalten; der langjährige Verfassungskrieg wird immer matter geführt.

Rußland hat im Januar einen neuen Finanzminister in der Person des Herrn Witte erhalten. Sein gegen das Ausland gerichtetes System trug wesentlich die Schuld an dem im Sommer ausgebrochenen deutsch-russischen Zollkriege, der indeß von beiden Theilen bald so unangenehm empfunden wurde, daß man Verhandlungen wegen eines Handelsvertrages einleitete. Dieselben sollen im verfloßenen Jahre nahezu zum Abschluß gelangt sein. Die deutsche Heeresvermehrung wurde seitens Rußlands mit der Aufstellung von 14 neuen Reservebrigaden beantwortet. Die Russificirung der baltischen Provinzen wurde eifrig fortgesetzt, und auch Finnland mit Maßregeln bedacht, welche gegen die bisherige Selbstverwaltung gerichtet waren.

Für Rumänien verlief das Jahr 1893 ruhig. Am 10. Januar vermählte sich der Thronfolger mit der Prinzessin Marie von Gienburg. Am 15. October wurde dem jungen Paare ein Sohn geboren und dadurch, daß derselbe der griechischen Landeskirche zugeführt wurde, das Band zwischen der Dynastie Hohenzollern und der rumänischen Bevölkerung noch mehr als bisher befestigt.

In Serbien errangen die Radikalen bei den im März stattgefundenen Neuwahlen für die Stupschina trotz der Wahlbetrugereien des liberalen Cabinets Abakumowitsch die Hälfte sämtlicher Mandate, legten dieselben aber unter Protest gegen das Verfahren des Cabinets nieder. Die liberalen Regenten erklärten gleichwohl die Kumpf-Stupschina für vollständig. Darüß dem 16-jährigen König Alexander die Geburt. In der Nacht zum 14. April bemächtigte er sich der Regenten und Minister, erklärte sich für großjährig und berief ein radicales Cabinet, das es trotz des Königs Milan Warnungen gründlich mit Oesterreich verwarf. Das frühere Cabinet Abakumowitsch wurde in Anklagezustand versetzt und harret des Urtheilspruches, der in Kürze erfolgen dürfte.

Bulgarien hat im Jahre 1893 weniger von sich reden gemacht als in den Jahren vorher. Fürst Ferdinand vermählte sich am 20. April mit der Prinzessin Marie Louise von Bourbon, worüber das bulgarische Volk sehr erfreut war. Daß dies Volk von Dankbarkeit beiseit ist, bewies es anlässlich des Todes des ersten Bulgarenfürsten Alexander, für dessen Hinterbliebene auf Kosten des bulgarischen Staates gesorgt wird.

In der Türkei herrschte, wenn wir von den gelegentlichen albanischen und armenischen Wirren absehen, Ruhe; auch das Räuberwesen, das in den Vorjahren die letztere zu Ähren pflegte, ist eingedämmt worden.

Griechenlands Soldatenpielerei hat zu dem längst vorhergesehenen Staatsbankrott geführt. Die finanzielle Zerrüttung veranlaßte den König im Mai zur Wiederholung des Versuches, die Fägel der Regierung selbst in die Hand zu nehmen und ein Geschäftsministerium zu berufen, dem indeß die Kammer sofort nach ihrem Zusammentritt im November ein Ende bereitere. Trifupis mußte wieder an's Ruder treten und that dies unter Vertheidigung des Staatsbankrotts. Hoffentlich lassen sich die Mächte dies nicht gefallen, sondern stellen die Herren Griechen unter ihre gemeinsame Finanzcontrole.

In Afrika haben sich die Europäer fast überall mit den Eingeborenen verumglichen. In Marokko kämpften die Spanier mit den Riffabhylen, in Dabome die Franzosen mit dem König Bepangin, der aus der Flucht befindlich ist, im Osten die Italiener mit den Mahdisten, deren Angriff sie erst kürzlich abschlugen, im Innern der Kongozast mit den Arabern, unter deren Händen Emin Pascha verblutet ist, im Süden die Deutschen mit dem räuberischen Witboi und die Engländer im Natabelelande mit Lobengula, der zwar auf der Flucht, aber anscheinend noch lange nicht besiegt ist.

Asien hat nur selten die Blicke der Europäer auf sich gelenkt. Die Franzosen haben Siam gendhigt, ihnen ein beträchtliches Stück Landes abzutreten, in China fanden wiederholt Christenverfolgungen statt, in dem Verfassungsstaate Japan ist kurz vor Jahreschluß das Parlament aufgelöst worden.

Aus Nordamerika ist zu berichten, daß am 4. März Cleveland die Präsidentschaft übernahm. Derselbe hat der verhängnißvollen Silberwirthschaft ein reiches Ende bereitet, während er die ebenso verhängnißvolle Schutzpolitik, obwohl er ihr nicht huldigt, einstweilen noch weiter geführt hat. Am 1. Mai wurde die große Columbianische Weltausstellung in Chicago eröffnet und am 30. October geschlossen. — In den Nordostprovinzen Mexicos ist eine Empörung gegen die Regierung ausgebrochen, die zu schweren Kämpfen geführt hat und vermutlich nicht so bald beigelegt sein wird. — In Südamerika standen die südlichen Wirren auch im Jahre 1893 auf der Tagesordnung. Von besonderer Tragweite ist indeß nur die Revolution in Brasilien, die seit Anfang October einen sehr bösen Charakter angenommen hat. Der Hauptkampf tobt noch heute um die Hauptstadt Rio de Janeiro. Daß die Aufständischen im Falle ihres endgiltigen Sieges das Kaiserthum wieder herzustellen versuchen würden, darf als höchst wahrscheinlich angesehen werden.

Aus Australien ist wenig Kunde zu uns gelangt. Mit amerikanischer Hilfe wurde am 14. Januar die Königin von Hawaï entthront, soll aber jetzt nach dem Wunsche Clevelands wieder eingesetzt werden.

Tagesereignisse.

Der Kaiser traf Sonnabend von Kiel in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Heinrich wieder im Neuen Palais ein. Am Sonntag empfing er den aus Wien zurückgekehrten Commandirenden General v. Los, welcher ein Schreiben des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich in die Hände des Monarchen legte. — Am Neujahrstage begab sich das Kaiserpar Vormittags mittels Sonderzugs nach Berlin, wo in üblicher Weise der große Empfang zur Neujahrsgarulationencour im Schlosse stattfand, zunächst für die Mitglieder des Bundesraths, das Staatsministerium, die Reichs- und Landtagspräsidenten, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Generalität und verschiedene Fürstlichkeiten. Sodann empfing der Kaiser die Vorkämpfer, welche anschließend daran auch von der Kaiserin zur Neujahrsgarulation empfangen wurden. Kurz nach 12 Uhr begab sich der Kaiser zur Paroleausgabe nach dem Lichthofe des Zeughauses, sprach daselbst die Commandirenden Generale an und nahm die Rapporte der Leibregimenter sowie militärische Meldungen entgegen. Um 3 Uhr Nachmittags unternahm der Kaiser in Begleitung des Prinzen Heinrich eine Ausfahrt und fuhr bei den in Berlin anwesenden prinziplichen Herrschaften, sowie den am Berliner Hofe beglaubigten Vorkämpfern, ferner bei dem Reichskanzler Grafen Caprivi, dem Präsidenten des Staatsministeriums Grafen v. Gienburg, dem Generalobersten v. Pape, dem Commandirenden Admiral und den Commandirenden Generalen des Garde- und III. Armeecorps vor. Um 6 Uhr fand im Schlosse die Maraschaltstafel statt. Am Abend besuchte das Kaiserpar die Vorstellung im Opernhause. Dienstag Abend fand aus Anlaß der Anwesenheit der Commandirenden Generale in der Zapfen-Gallerie des Neuen Palais eine Feststafel statt. — Von einer politischen Anrede des Kaisers bei dem Neujahrsempfängen ist nichts bekannt geworden. Beim Empfang der Generalität soll der Kaiser sich befriedigt über die Entwicklung des deutschen Heerwesens im abgelaufenen Jahre geäußert haben. Bei der Cour wurde bemerkt, daß sowohl der Kaiser als die Kaiserin den Grafen Caprivi durch Ansprachen auszeichneten. — Morgen begleitet sich der Kaiser auf zwei Tage nach Bückeburg.

Bei den Neujahrsempfängen an den verschiedenen Höfen ist die friedliche politische Lage mehrfach betont worden, so vom Könige von Italien, vom Präsidenten der französischen Republik und vom ungarischen Ministerpräsidenten.

Die Krisengerächte erhalten neue Nahrung durch den Umstand, daß das preußische Staatsministerium, das noch kurz vor Weihnachten zwei lange Sitzungen abgehalten hat, gestern abermals zu einer Sitzung zusammengetreten ist.

Wie die „Magdeb. Ztg.“ mit voller Bestimmtheit meldet, kommt die Weinsteuerborlage unverändert an den Reichstag.

Dem preußischen Landtage soll eine Vorlage über die Eingemeindung der Vororte in die Stadt Berlin zugehen.

— Die Ratificationen zu dem deutsch-serbischen Handelsvertrag sind am Sonnabend in Berlin ausgetauscht worden. — Die in dem deutsch-rumänischen Handelsvertrag verabredeten Zollsätze sind vom 1. Januar ab thatsächlich in Geltung getreten. Die Auswechslung der Ratificationen konnte erst gestern stattfinden, da die Annahme des Vertrages durch den rumänischen Senat erst gestern erfolgte. — Das deutsch-spanische Weisbegründungs-Protokoll ist, vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung durch Bundesrath und Reichstag, bis zum 31. Januar ausgedehnt worden. Am 30. December erfolgte die Unterzeichnung des Protokolls in Madrid.

— Ueber die Meuterei in Kamerun liegen folgende Meldungen vor: Am 15. December haben 60 Dahome-Soldaten der Polizeitruppe nebst 40 bewaffneten Weibern revoltirt, nachdem sie heimlich die Munitionskammern erbrochen und die Geschütze, die meisten Gewehre und viele Munition occupirt hatten. 40 Soldaten blieben treu. Nach fünfzehntägiger Gegenwehr mußten sich die Gouvernements-Beamten und das zur Hilfe herbeigeleitete Varnesungs-Commando wegen Munitionsmangel zurückziehen. Erst am 24. December wurden die Geschütze mit Hilfe des Kreuzers „Hyäne“ zurückerobert. Bei der Meuterei ist Assessor Niebow getödtet worden. Bei der Verfolgung der Meuterer wurden vom Gouvernemeut der Krankenwärter Siegert und Geister Steinecke, ferner der Factorist Hottbusen und von der „Hyäne“ die Matrosen Stange und Opiß verwundet. Die Verwundeten sind außer Gefahr. Von den Meuterern, die erhebliche Verluste erlitten, sind vier gefangen und gehängt worden. Die Waaren in den Factorien scheinen übrigens nicht geplündert worden zu sein. — Morgen geht der Kreuzer „Prinz Wilhelm“ mit 360 Mann nach Kamerun ab. — Soeben eingetroffene telegraphische Meldungen berichten, daß bis Ende December v. J. zwölf und in den ersten beiden Tagen des Januar weitere zehn Rebellen, darunter die Rebellenführer, durch eingeborene Schwarze aufgegriffen und an das Gouvernemeut abgeliefert worden sind.

— Gegen die ungarische Kirchenpolitik ist ein gemeinsamer Hirtenbrief der ungarischen Bischöfe erschienen, der recht matt ist und wenig Eindruck macht.

— In der französischen Kammer haben die 20 Socialisten einen Antrag auf Abschaffung des stehenden Heeres eingebracht. — Die Panama-Affäre hat der „Figaro“ wieder aufleben lassen, indem er zwei Documente veröffentlicht, welche Beweise dafür erbringen, daß Cornelius Herz gemeinsam mit dem verstorbenen Baron Reinach Betrugsereien bezüglich der Panamagelände verübt hat. Die Publication erregt allgemeines Aufsehen. — Ueber Maßnahmen gegen die Anarchisten sind wieder eine Reihe von Nachrichten eingegangen. Die französische Polizei scheint mit ihrem planmäßigen Vorgehen guten Erfolg gehabt zu haben. Am Montag wurden in Paris mit seinen Vororten und zugleich in der Provinz Haus-suchungen und Verhaftungen vorgenommen als Ergebnis der allgemeinen gegen die Anarchisten ergriffenen Maßregeln. In Montluçon wurden Haus-suchungen vorgenommen, bei welchen Explosivstoffe gefunden wurden, 5 Anarchisten wurden dort verhaftet; in Dreux wurden 8, in Troyes 5 Anarchisten festgenommen; in Nizza fanden bei 15 italienischen Anarchisten Haus-suchungen statt, in Folge deren die Anarchisten sofort ausgewiesen wurden. Nach Meldungen aus Rouen führten die in dem Departement vorgenommenen Haus-suchungen zur Verhaftung von 6 Anarchisten. In Lyon wurden am Montag Vormittag bei 50 der Behörde ihrer anarchistischen Ansichten wegen bekannten Persönlichkeiten Haus-suchungen abgehalten, zahlreiche Papiere beschlagnahmt und 24 Individuen verhaftet. Ein Schweizer Anarchist Namens Henri Colonne wurde verhaftet; derselbe wurde nach Genf gebracht. — Am Sonnabend erhielt ein Richter im Vaillantproceß wieder einen in den schärfsten Worten gehaltenen Drohbrief, in welchem ihm der Tod in demselben Augenblicke angekündigt wird, in welchem er über Vaillant zu Gericht sitzt. Gleiche Briefe erhielten die Geschworenen; unter den Letzteren herrscht große Bestürzung.

— Das schier Unglaubliche ist geschehen: Die Angeklagten im Proceß der Mezelei von Angoulême freigesprochen worden. Um die ganze Schwere dieses Freispruchs zu würdigen, muß man bedenken, daß die von der Anklageacte vorgebrachten Thatfachen durch die Verhandlungen nicht entkräftet wurden und daß, wenn irgend jemals, so hier eine offenbare und in alle Einzelheiten nachgewiesene Verschuldung vorlag. Angeklagt waren bekanntlich 16 Franzosen und 1 Italiener Namens Giordano. Vielleicht meinen die Franzosen Wunter, wie gerecht sie handelten, als sie ihn mit freigesprochen haben. In Italien aber sagt man die Sache anders auf. So sagt die „Alforma“: „Die Straflosigkeit der Mörder unserer Arbeiter läßt argwöhnen, daß die Geschworenen von Angoulême sich von unberechtigtem Uebelwillen leiten ließen; daß Urtheil wird leider ein neues Hinderniß für die Einigkeit beider Nationen bilden, die Italien nie gestört hat.“ Die „Tribuna“ schreibt: „Die Italiener wissen nunmehr, daß sie ohne Weiteres getödtet werden können. Die Geschworenen in Angoulême haben dies bestätigt. Aber ein Land, in dem Mordgefallen freigesprochen werden, die gefährlichsten Halbdöde umbrachten, wird seinerseits durch die ganze gestittete Welt verurtheilt werden.“ Diese Kritik ist nur zu berechtigt.

— Die Unruhen auf Sicilien sind noch immer nicht beendet, vielmehr dauert die Erregung der Bevölkerung über die drückende Steuerlast ungeschwächt

fort und verursacht fortgesetzt neue Tumulte. So wird aus Trapani vom Sonnabend gemeldet, daß Arbeiter, welche an der neuen Vicinalstraße von Castelvetrano arbeiteten, die militärischen Posten und zwei Posten vor den Steuerhäusern angriffen, und die Wachthäuser derselben in Brand steckten. Hierauf legten sie Feuer an das Centralsteuer-Bureau, an das Bureau des Steuereinnahmers, an das Kataster-Bureau und an das Bureau des Friedensrichters. Den Soldaten gelang es, das Feuer zu löschen. Die Ruhestörer befreiten sodann die Gefangenen, welche seit mehreren Tagen in Haft gehalten wurden. In Balestrate versuchte die Bevölkerung das Haus des Sindaco anzuzünden; die Truppen mußten einschreiten. In Terrasini konnte auch nach dem Eintreffen von Truppen die Zollerhebung nicht wieder ausgenommen werden. Der Vorstand des Arbeiterbundes wurde verhaftet. In Palermo ist die Bürgerchaft lebhaft beunruhigt, weil tagtäglich Schaaren von Provinzialen einziehen und drohend Unterstützung fordern. Die Volkstumulte gegen die communalen Verwaltungen und die Steuern dehnten sich auf seltländische Provinzen aus. In Teano (Campanien) wurde während der Gemeinderatssitzung gerufen: „Nieder mit dem Magistrat und den Steuern!“ In Pietrasterna, Provinz Velletri, versagte die Menge alle Gemeindefunktionen und brachte die Stadthauskassette zum Plündern. — Die „Agenzia Stefani“ meldet, daß der Präfect von Palermo, Colmayer, zur Disposition gestellt worden ist und daß General Morra Labriano, der Commandant des Armeecorps in Palermo mit der Leitung der dortigen Präfectur beauftragt wurde.

— Der spanisch-französische Handelsvertrag ist am Sonnabend in Paris unterzeichnet worden.

— Nach Meldungen aus Spanien haben die in Barcelona inhaftirten anarchistischen Rädel-führer Selbstmordversuche gemacht. Codina habe sich mit einem Glasstich die Pulsadern aufgeschnitten. In Barcelona wurde ferner ein Italiener Namens Wacherini verhaftet, bei dem Papiere vorgefunden wurden, aus welchen dessen Mitschuld an dem Attentat in dem Teatro Uceos hervorgeht. In Sevilla verhaftete die Polizei einen aus Amerika eingetroffenen Anarchisten. Bei der Visitation fand man hochwichtige Papiere und größere Geldbeträge vor.

— Im englischen Unterhause reichte Alphonso Morton einen Antrag ein, in welchem die Königin er-sucht wird, den Theil des Gesetzes vom Jahre 1873 zu annulliren, in welchem dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha eine jährliche Anpanage von 10 000 Pfund Sterling gewährt wird.

— Die serbische Stupichtina nahm das Budget in zweiter Lesung an. — Im Ministerproceß ließ Rundowitsch durch seinen Verteidiger erklären, er werde nicht mehr vor dem Gerichtshofe erscheinen. Der Proceß wurde wegen Erkrankung eines Richters bis zum 10. d. M. vertagt.

— Von der türkisch-montenegrinischen Grenze wird ein neuer Zwischenfall gemeldet. Die türkischen Behörden in Zusi stellten ihre Thätigkeit ein, die Albanesen nahmen die Gewalt an sich. — Ueber Montenegro wird eine Erhebung albanesischer Stämme gegen den türkischen Gouverneur gemeldet.

— Ein Dynamitattentat ist am Sonnabend gegen die griechische Deputirtenkammer verübt worden. Auf der Treppe der Deputirtenkammer wurde ein mit Dynamit gefüllter Behälter geschleudert und explodirte; die Kammer setzte indessen ihre Sitzung fort. Die später vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Inhalt des geschleuderten Gegenstandes wenig gefährlich war, da nur eine geringe Menge Dynamit in der Bombe enthalten war.

— Im Kongogebiete sind die Europäer bei Kasongo von den Arabern geschlagen worden. Kasongo, das von Capitän Ponthier erobert war, der dabeist auch Emin's letzte arabische Frau und dessen Edhnen gefunden hatte, liegt am oberen Kongo westlich vom Tanganikasee.

— Nach neueren Meldungen aus dem Matabel-lande ist ein Theil der Truppen unter Hauptmann Wilson allerdings von den Leuten Lobengula's niedergemacht worden, Wilson selbst aber mit dem andern Theile in der Richtung auf Hartley Hill entkommen.

— Das japanische Parlament ist aufgelöst worden, nachdem es am vorigen Freitag bei Eröffnung der Session zu stürmischen Scenen gekommen war.

— Aus Brasilien wird gemeldet, daß die Regierung die Mucangue-Insel wieder besetzt hat. Die Regierung hofft Mitte Januar 10 Torpedoboote, 5 Kanonenboote und 2 Kreuzer beisammen zu haben und will dann die Injuranten zum Kampf zwingen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 3. Januar.

* Das so freudig begrüßte „Neue Jahr“, das in 365 Tagen ebenso mährisch abgetaktet werden wird wie sein Vorgänger, hat uns endlich festes Winterwetter und damit Eisbahn gebracht. Hoffentlich hält das Frostwetter längere Zeit an, ohne gar zu empfindlich zu werden; der Eisport ist nicht allein ein Vergnügen, sondern auch der Gesundheit zuträglich, vorausgesetzt, daß man auf sich achtet und sich im erhitzen Zustande nicht Erkältungen aussetzt. Leider beginnt die Zeit des Schlittschuhlaufens erst mit dem Ende der Schulkferien; es wäre viel erfreulicher gewesen, wenn die Jugend schon während der Ferien die Schlittschuhe hätte eifrig benützen können.

* Nach dem zwölften Jahresbericht der Grauen Schwestern von der heiligen Elisabeth zu Grünberg i. Schl. wurden in der Zeit vom 1. Januar 1893 bis

31. December 1893 400 Kranke gepflegt, und zwar 136 katholische, 249 evangelische und 15 jüdische. Davon sind 261 genesen, 74 gestorben, 41 erleichtert, 10 in Krankenhäusern gekommen und 14 in Pflege verblieben. Tagpflegen waren 1675, Nachtwachen 952. Aus Mangel an Schwestern mußten leider 15 Heime um Pflege abgewiesen werden. Geld, Essen, Kleidungsstücke an Kranke, Arme, Kinder wurden nach Kräften vertheilt. — Die von den Grauen Schwestern geleitete Kleinkinderbewahranstalt wurde von 76 Kindern besucht; 40 wurden täglich beschäftigt und alle an Weihnachten mit Kleidern und anderen Geschenken erfreut.

* Die gefeierte Coloratur-Artistin Teresa Tosti, welche in Deutschland, Italien, Paris und Brüssel so groß-Aussehen erregt hat, concertirt in diesem Winter in Deutschland und wird in etwa vierzehn Tagen auch hier in Grünberg ein Concert geben. Teresa Tosti, die uns nicht unbekannt ist, da sie am 13. April 1888 hier selbst ein Concert gegeben hat, ist ein Gesangsphänomen. Stimmen wie die ihre waren stets auch in der Blüthezeit der italienischen Gesangs-kunst selten und sind jetzt überhaupt nicht mehr zu finden, denn ihre Stimme ist Sopran und Alt zugleich. Man betrachte nur ihr Concertprogramm, in welchem sie z. B. in „Questa tomba“ von Beethoven und „Der Tod und das Mädchen“ von Schubert singt und dann wieder, um den staunenerregenden Umfang ihrer Stimme zu zeigen, die griechischen Variationen für Sopran, welche den Stimmumfang von drei Octaven umfassen. Dabei klingt das hohe des ebenso schön und klar wie das tiefe des. Sie hat auch einmal in einer schlesischen Stadt im „Messias“ die Vielpartie und die Sopranpartie übernommen, dem dortigen Musik-director, dem die Sopranistin erkrankt war, aus der Verlegenheit helfend. Was in der Kunstwelt Marcelle Sembrich als Sopranistin gilt, dasselbe gilt Teresa Tosti als Altistin, und wer so glücklich war, beide Königinnen des „bel canto“ zu hören, wird auch folgenden Teresa Tosti gewidmeten Dichtworten Wilhelm Jordan's beistimmen:

„Was die Ohren besticht, ist Schulung der Kehle,
Was zum Herzen spricht, das kommt aus der Seele.“

* Die Regierung scheint auf den Ministerial-Erlaß betreffend das politische Verhalten der königlichen Beamten „nicht nur bei den Wahlen, sondern unter allen Verhältnissen“ großen Werth zu legen. Der Minister des Innern Graf Eulenburg hat an die Regierungspräsidenten das Eruchen gerichtet, die ihnen unterstehenden Beamten darauf hinzuweisen. In der neuesten Nummer des Regierungs-Anzeigers giebt der Regierungspräsident Prinz Handlery die Ver-fügung „den ihm unterstellten königlichen Beamten des Regierungsbezirks zur Nachachtung fund“.

* Seit Sonntag geht die Oder wieder mit Treibeis.

* Bestätigt und vereidigt wurden der Bauer Ernst Jöbke zu Gäntherdors als Schöffe und der Richter Julius Helbig zu Wenig-Lesien als Ortsverbeher.

* Gegen die Arbeiterin separirte Johanne Pauline Bonne geb. Kurler, geboren am 21. August 1857 zu Saador, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls vom königl. Amtsgericht in Seelow verhängt.

:(Deutsch-Wartenberg, 2. Januar. Der in Nitritz stationirte berittene Gendarmerte-Beauftragte Wittwer wird am 10. Februar nach Neustadt ver-
setzt. — Der Kriegerverein Erleidsdorf-Cuners-dorf hielt am 31. December einen Generalapell ab. Nach Aufnahme mehrerer Mitglieder wurde der Beschluß gefaßt, den Geburtstag des Kaisers am 27. Januar im Gärtnerei'schen Gasthof zu Erleidsdorf zu feiern.

* Glogauer Getreidemarkt: Bericht vom 2. Januar. Der heutige Getreidemarkt war recht schwach besahren und mag wohl die vorangegangene Festzeit darauf Einfluß ausgeübt haben. Die Stimmung hielt sich ziemlich fest und gaben Preise nur bei Hafer etwas nach. Zufuhr waren: 40 Doppelcentner Weizen, 70 Doppelcentner Roggen, 25 Doppelcentner Gerste, 40 Doppelcentner Hafer. Bezahlt wurde für: Weizen 13,30—13,60 M., Roggen 11,70—12,00 M., Gerste 12,60—13,90 M., Hafer 15,00—15,50 M. pro 100 Kilogramm.

* Am Sonntag und Montag hat ein social-demokratischer Parteitag für Schlesien und Posen in Hainau getagt. Das Wichtigste war wohl die Empfehlung der Provinz Schlesien in die vier Agitations-bezirke Breslau, Liegnitz, Grünberg und Waldenburg, während die Agitation für Ober-Schlesien von Posen aus besorgt werden soll. Den weitesten Raum nahmen die Debatten über die beiden in Schlesien erscheinenden Blätter entgegen. Es ging daraus hervor, daß die Redacture derselben in einem wenig würdigen Abhängigkeitsverhältnisse zu der Preßcommission stehen.

* Der Kaiser hat verfügt, daß die Verhängung von Rapportstrafen gegen Unterofficiere unzu-lässig ist.

* 300 Mark Belohnung werden auf die Er-mittelung eines Eindrehers ausgesetzt, der am 26. December 1893 in Dresden aus einer Wohnung zwei Violinen — einen Guarnerius im Werthe von 3000 M. und einen Gagliano im Werthe von 1500 M. — ferner Juwelen, Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke u. i. w. gestohlen hat.

— Gegen den Arbeiter August Strigte, zuletzt in Neusalz a. O., am 4. März 1886 zu Zättichau, Kreis Glogau geboren, katholisch, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls und Bedrohung verhängt.

— Herr Schmiedemeister Weigt in Großen-bobrau hat am 30. December in Breslau die Prüfung im englischen Fußschlag bestanden.

Die Marmonen haben nach kurzer Unterbrechung ihre Thätigkeit in Mellendorf und Reichenau (Kreis Sagan) wieder aufgenommen. Sie halten, wie man der „N. N. Ztg.“ schreibt, zahlreiche nächtliche Versammlungen ab und haben auch insofern Erfolge zu verzeichnen, als sich mehrere Personen haben heimlich wiedertaufen lassen. Wie ein Besucher solcher Versammlungen berichtet, bringen die Gläubigen Mundvorräthe mit; auch werden politische Punkte besprochen. Das Letztere dürfte Veranlassung geben, daß man den sonderbaren Heiligen etwas genauer auf die Finger sieht.

Die Pocken haben in Prießnitz wieder ein Opfer gefordert, in Jessendorf ist eine neue Pocken-Erkrankung constatirt worden.

Seit dem Tode Heinrich Laube's bemüht sich seine Geburtsstadt Sprottau, die Mittel zur Errichtung eines Heinrich Laube-Denkmal's zusammenzubringen. Nachdem die Stadt Sprottau und Professor Hänel, der Stiefsohn Laube's, zu dem Denkmalfonds namhafte Summen gespendet, scheint es, als ob jetzt mit der Errichtung des Monumentes vorgegangen werden soll. Wie nach der „N. N. Ztg.“ verlautet, sind mit einem Berliner Bildhauer bereits Verhandlungen angeknüpft, so daß im Herbst dieses Jahres die Enthüllung stattfinden könnte.

Seit einigen Jahren sind von der Postbehörde behufs schnellerer Bestellung von Briefen auf dem Lande einzelne Landbriefträger mit Schneeschuhen ausgerüstet worden, welche Neueinrichtung sich ansehnend bewährt hat. Auch vom Postamt in Briesitz sind zunächst für einen Landbriefträger Schneeschuhe beschafft worden.

Der Streik in Langenbielau ist beendet. Ueber seine Entstehung wird das Folgende gemeldet: In der Fabrik von B. Neugebauer Edbne in Nieder-Langenbielau waren seit einigen Monaten Leistungsfähigkeits-Prämien eingeführt, so daß für gute Leistungen 10 Mark und darüber an die Arbeiter gezahlt werden sollten. Am 27. December vor Beginn der Arbeitszeit verlangten auch solche Arbeiter die Prämienzulage, welche dieselbe nicht verdient hatten, auch angeblich die gestellten Bedingungen beim besten Willen nicht erfüllen konnten, und da sie nichts erhalten sollten, kam es zu Differenzen. Es stellten infolge dessen, wie gemeldet, etwa 900 Weber die Arbeit ein. Seitens der Fabrikleitung war den Leuten die Wahl gelassen worden, unter den bisherigen Lohnverhältnissen weiter zu arbeiten oder auszutreten. Am 28. December Mittags wurden Seitens der Fabrikleitung die Prämienzulagen aufgehoben. Alle Arbeiter traten darauf sofort die Arbeit an, so daß der Ausstand als beendet anzusehen ist.

Seit einigen Wochen ruhen die Arbeiten am Bahnhofsbau zu Christianstadt. Fertiggestellt ist der Locomotivschuppen, Brunnen, Abortgebäude, Wärter- und Gepäckkammer. Zum Stations- und Gütergebäude ist der Grund gelegt.

Seitens der Stadt Cottbus war eine oberhalb der Wehrbrücke belegene, mit einer eigenen Quelle versetzte umfangreiche Bodenvertiefung zu einer öffentlichen Eiswiese hergerichtet worden. In den letzten Nächten hatte sich bereits eine dünne Eisddecke gebildet, unter welcher das Wasser 1½ bis 3 Meter tief stand. Dieselbe wurde schon am Sonnabend von unvorsichtigen Kindern zur Eisbelustigung benutzt, obgleich die dort vorübergehenden Erwachsenen es nie veräumelten, die Kinder von der gefährlichen Fläche herunterzulassen. Am Sonntag benutzten aber schon hunderte von Kindern und halbwüchsigen Burschen die Fläche zum Eislaufen. Auch am Neujahrstage wimmelte es von Eisläufem aller Alter und beiderlei Geschlechts. Da, um 2½ Uhr des Nachmittags trat das Unglück ein; die Eisddecke brach just über der erwähnten Quelle in weiter Ausdehnung ein, und mit ihr sanken 25 bis 30 der darauf befindlichen Personen, zumeist Kinder, in die Tiefe. Das überaus zahlreiche anwesende Publikum war starr und gelähmt von Entsetzen. Erst als das herzerreißende Hilferufen der Ertrinkenden immer dringender wurde, sprangen einige Erwachsene in die eisige Flut. Die hauptsächlichste Rettungsarbeit that ein schon belabter Mann, dessen Namen leider unbekannt geblieben ist, welcher mit selbstloser Aufopferung bis an den Hals in das Wasser ging und in unermüdlicher Thätigkeit gegen 20 Kinder auf das Trockene schaffte. Er konnte es aber nicht verhindern, daß doch (nach polizeilicher Angabe) zwei Kinder, der 13jährige Sohn des Kesselführers S. und der etwa 11 Jahre alte Sohn eines in der Grünstraße wohnenden Eheleiders B. ertranken. Sie wurden nach langem

Suchen erst aufgefunden, als von einer benachbarten Fabrik ein Kahn herbeigeschafft und in das Wasser gelassen war, und vom Kahn aus dann mittelst Haken der Grund des Wassers abgesehen wurde. Die eingeleitete Untersuchung dürfte ergeben, wem die Schuld an dem Unglück beizumessen ist.

Bermischtes.

Marcus Tullius Cicero wurde heute vor 2000 Jahren in Arpinum geboren — auch ein Gedenktag!

Theaterbrand. In der Nacht zu Dienstag brannte das Globe-Theater in Boston total nieder. Der Schaden beträgt 1 Million Dollars.

Die Rettungsstation Putgarten auf Rügen telegraphirt: Am 31. December von der auf Arconariff gestrandeten deutschen Brigg „Emma“, Capitän Faack, sind acht Personen gerettet durch das Rettungsboot „H. S. Meier“.

Amerikanische Nordhuden. Der Mörder des Bürgermeisters Harrison von Chicago, Patrick Brendergast, ist am Sonnabend zum Tode am Galgen verurtheilt worden. Als dem Mörder das Urtheil verkündet wurde, brach er im Gerichtssaal zusammen. Zwei Gefängniswärter mußten ihn in seine Zelle zurücktragen. — Von einem Attentatsversuch auf den Bürgermeister von Louisville wird berichtet: Am Mittwoch voriger Woche verlangte ein Mann den Bürgermeister Tyler im Stadthause zu sprechen und wurde schließlich in dessen Privatsalon empfangen. Der Mann ging darauf rasch auf Tyler zu und sagte: „Ich wünsche eine Stelle in der Polizei zu haben, allein Sie haben mein Gesuch abgelehnt. Ich werde Sie deshalb tödten.“ Darum zog er einen Revolver und richtete ihn gegen das Haupt des Mayors. Letzterer schlug den Arm seines Angreifers zurück, und der Schuß ging über seinen Kopf hinweg, worauf der Attentäter durch herbeieilende Leute festgenommen wurde.

Ueber die vorläufige Choleraepidemie in Deutschland theilt das Reichsgesundheitsamt im „Reichsanzeiger“ mit: „Während im Jahre 1892 die Zahl der im Deutschen Reich festgestellten Cholerafälle sich auf 19719 belief (darunter 8590 mit tödlichem Ausgange) und vom 1. Januar bis zum 4. März d. J. noch weitere 213 Erkrankungen mit 80 Sterbefällen folgten, führte das Wiederauftreten der Seuche im letzten Sommer nur zu insgesammt 569 Erkrankungen mit 288 Todesfällen. Außerdem wurden bei 92 gefunden Personen, welche fast sämtlich nachweislich in Beziehungen zu Cholerakranken gestanden hatten, Kommaabzissen nachgewiesen. Das Deutsche Reich ist somit von dem Ausbruch einer neuen Epidemie im letzten Sommer verschont geblieben, obwohl die Gefahr der Einschleppung und Verbreitung in Folge des Aufstretens der Krankheit in mehreren östlichen und westlichen Nachbarstaaten größer war als im Vorjahre. Sollte, was nicht ausgeschlossen ist, die Cholera auch in diesem Jahre wieder erscheinen, so wird man einem solchen Ereigniß mit dem Bewußtsein entgegenzusehen können, in diesen Maßnahmen wirksame Waffen im Kampfe gegen die Seuche zu besitzen.“ — Seit dem 8. December sind dem kaiserlichen Gesundheitsamt im ganzen noch 6 Cholerafälle angezeigt worden. Darunter befinden sich jedoch 4, in welchen bei ansehnend gefunden Personen Choleravibrationen nachgewiesen wurden, Fälle, welche rechtzeitig zu erkennen für die Bekämpfung der Cholera zwar von erheblichem Werthe ist, welche aber außerhalb Deutschlands als wirkliche Cholera-Erkrankungen nicht gezählt werden. Der letzte der bezeichneten Fälle wurde am 22. December mitgetheilt. Seitdem sind neue Verdachtsmomente nicht bekannt geworden; es ist daher die Annahme berechtigt, daß das seit dem letzten Sommer erneute Auftreten der Cholera nunmehr im ganzen Reichsgebiet sein Ende erreicht hat.

Die Cholera ist in mehreren Petersburger Schulpenionaten ausgebrochen.

Die Leichen der aus dem Großlodner verunglückten Wiener Touristen Bid und Bagau sind aufgefunden und gleichzeitig mit der Leiche des Dr. Robn nach Rals gebracht worden. Die Braut des letzteren ist vor Schreck gestorben.

Lustmord. Der in Bromberg in Untersuchungshaft befindliche Schiffsknecht Holm gestand ein, an dem 3½-jährigen Tochterchen des Schuhmachers Saka, das seit einigen Tagen verschwunden war, einen Lustmord verübt zu haben. Er hat das Kind in eine Anlage gelockt, es dort vergewaltigt und

dann dadurch getödtet, daß er den Kopf desselben an einem Pappelbaum zerschmetterte. Die Leiche warf er hierauf in den Kanal, wo sie mit geplatztem Schädel gefunden wurde.

Neueste Nachrichten.

Paris, 2. Januar. Hier sind heute zwei Anarchisten verhaftet worden, zwei weitere in Roubaix.

Palermo, 2. Januar. Ein vom General Morra erlassenes Manifest besagt, die Augen der ganzen Welt seien auf Sicilien gerichtet, von dem großentheils die wirtschaftliche Wohlfahrt des Vaterlandes abhängen, allein ohne die vollste Achtung des Gesetzes sei keinerlei Freiheit in der bürgerlichen Gesellschaft möglich. Die Regierung beschäufte sich liebevoll mit der öffentlichen Sicherheit und Wohlfahrt und hoffe auf die Mitwirkung aller Patrioten zur Wiederherstellung der Ruhe und zur Lösung der sozialen Probleme.

Palermo, 2. Januar. Nach weiteren Mittheilungen kam es gestern in Pietraperzia zu mehreren sehr ernstlichen Tumulten, wobei verschiedene öffentliche Bureau's und Privatgebäude in Brand gesteckt wurden. Das Militär mußte einschreiten. In Mazzara stürmte die Menge in das Katasteramt und in die Einnahmestelle der Communalsteuern, verbrannte die Papiere und zündete ein öffentliches und mehrere private Gebäude an. In Belmonte fand eine Kundgebung gegen die Communal-Abgaben statt. In Campobello wurden die beiden Häuser, in welchen sich das Municipium und die Steuereinnahme befinden, in Brand gesteckt.

Rom, 2. Januar. In dem heute abgehaltenen Ministerrath theilte Minister-Präsident Crispi die aus Sicilien eingetroffenen Nachrichten mit. Nach der „Tribuna“ stellten es die Minister dem Ministerpräsidenten anheim, dem General Morra unbeschränkte Vollmacht zur Wiederherstellung der Ordnung zu erteilen. — Privatmeldungen aus Palermo zufolge sind bei den gestrigen Unruhen in Pietraperzia, das von Galtanissetta 20 Kilometer entfernt ist, 5 Personen getödtet und eine große Anzahl verwundet worden. In Mazzara sind Straßen und Plätze bedeckt von den Trümmern der Häuser, welche gestern von der Menge in Brand gesteckt wurden. Vier Personen erlitten schwere Verwundungen.

Belgrad, 2. Januar. Hier ist eine Ministerkrise ausgebrochen. Staatsrath Nikolajewitsch wurde mit der Neubildung des Cabinets betraut und soll ein Coalitionministerium aus den gemäßigten Elementen aller drei in Serbien bestehenden Parteien bilden.

Berliner Börse vom 2. Januar 1894.

Deutsche	4% Reichs-Anleihe	106,90 bz. B.
"	3½ dito	100,50 bz.
"	3% dito	86,30 bz.
Preuß.	4% consol. Anleihe	107 bz.
"	3½ dito	100,70 bz.
"	3% dito	86,40 bz.
"	3½ Präm.-Anleihe	120 G.
"	3½ Staats-Schuldsc.	100 bz.
Schles.	3½ Pfandbriefe	97,50 G.
"	4% Rentenbriefe	102,90 bz.
Pöfener	4% Pfandbriefe	101,90 G.
"	3½ dito	96,80 B.

Berliner Productenbörse vom 2. Januar 1894.

Weizen 136—149, Roggen 123—128, Hafer, guter und mittelschlesischer 144—160, feiner schlesischer 164—173.

Wetterbericht vom 2. und 3. Januar.

Stunde	Lufttemperatur in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0—6	Luftfeuchtigkeit in %	Wolkenbildung 0—10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	758.9	-12.2	NE 1	77	0	
7 Uhr früh	759.9	-11.5	SW 1	97	10	
2 Uhr Nm.	760.7	-9.6	NE 3	78	7	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: -14.0°

Witterungsaussicht für den 4. Januar.

Vorwiegend heiteres, zeitweise wolfiges oder nebligtes Wetter; keine oder unwesentliche Niederschläge.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grönberg.

Eine Fabrik ersten Ranges sucht für den Vertrieb ihrer Fabrikate (Farbholz- u. Sumac-Extrakte) einen bestempfohlenen, thätigen und energiegelassenen Vertreter, der bei der Kundschaft gut eingeführt sein muß. Off. an Haasen Stein & Vogler A.-G., Leipzig, unt. W. 698.

Ein junger Mann für Comtor und Lager p. 1. April a. c. gesucht. Offerten unter R. E. 202 an die Exped. d. Bl.

Ein mit guten Zeugnissen versehener verheiratheter Gärtner wird p. 1. April auf Dom. Mosau A. bei Züllichau gesucht.

Ein thätiger, älterer Bäckergefelle wird von einer größeren Bäckerei zum 15. Januar gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordentlicher Kutscher kann sofort eintreten. C. Heidrich's Mühle, Grönberg.

1 gewandten Hausdiener sucht sofort Gesundbrunnen.

Einen Lehrling zur Bäckerei Oskar Mustroph, Obertborstr. 19.

Einen Knaben nimmt Ostern in die Lehre R. Richter, Bäckermeister.

Einen Lehrling nimmt Ostern an A. Mohr, Bäckerstr.

Junges Mädchen, das längere Zeit in einem Destillationsgeschäft als Verkäuferin thätig war, sucht möglichst sofort ähnliche Stellung. Offerten unter R. F. 203 an die Exped. d. Bl.

Ein Gasthof zu verpachten, auch zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blatte.

1 starke Kalbe verkauft Gütler, Oelhermsdorf.

Eine mittlere oder größere Wohnung per 1. April sucht Hartmann im Hause Albert Buchholz.

In einer Provinzial-Fabrikstadt ist ein massives Grundstück in bester Lage der Stadt mit Bäckerei, seit 50 Jahren in Betrieb, wegen Todesfalls sofort für 18000 Mk. mit 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter R. C. 200 in die Exped. d. Bl.

Büfett, Ausziehtische, Spiegel, Spiegelspinde, Sophas, Betten, Bettstellen, Uhren, Spieluhren, Porzellan-, Glasachen, Kronleuchter, Hängelampen, Bücher, Noten u. verkauft Gustav Getzel, Neustadtstr. 27.

Disconto-Noten bei W. Levysohn.

Eine junge, tragende Ziege steht zum Verkauf Drenthau Nr. 107.

Fette lebende Hunde stehen zum Verkauf.

H. Pfennig, Drenthauerstr. 16.

1 fast neuer Herrenmantel z. verl. Verstr. 66.

Brille verloren. Gegen Belohnung abzugeben Gartenstraße 6.

In der Kirche eine Brille gefunden. Abzugeben Fleischerstraße 3.

Ein Consumbuch verloren. Es wird gebet., dasselbe Grünstraße 38 abzugeben.

1 Ring gefund. Abgab. Gr. Kirchstr. 15.

Ich warne Jedermann, meiner Frau Anna Lindner geb. Richter auf meinen Namen etwas zu borgen oder Sachen abzukaufen, da ich für dieselbe für nichts mehr aufkomme. Wilhelm Lindner, Droschkau.

Deutsch. Inspectoren-Verein.
Zweigverein Grünberg-Freystadt.
Versammlung am 4. Jan. Nachm. 4 Uhr
zu Freystadt
Hotel Deutsches Haus
und bittet um zahlreichen Besuch
Der Vorstand.

Turn-Verein.
Den Mitgliedern wird mit-
getheilt, daß der Dienst bei der
Freiwilligen Feuerwehr bis
1. April weitergeführt wird.
Der Vorstand.

Louisenthal.
„Eisbahn.“

La Rose d'or Cigarre!!!
empfiehlt **Paul Strauss.**
Riesen-Büchlinge,
a Stück 2 bis 5 Pf.,
empfiehlt **M. Finsinger.**

Brot,
groß, weiß und wohlsmekend
empf. **Wilhelm Trogisch,**
in der Kinderwahrnstraße 12,
Ecke Krautstraße.

Großes wohlsmekendes Brot
empfiehlt **Emil Pilz,** Niederdorf.
Besgl. von heute ab täglich frische
Schaumbrezeln, so wie Pfannenfuchen.
Hausbacken-Brot!
ca. 6 Pfund für 40 Pf.
bei **H. Grätz,** Oberthorstraße.

Täglich frische Schaumbrezeln. **P. Schindler.**
Prima Ochsenfleisch
bei **Paul Brunzel.**
Hafen billig bei Negelein.
Roth u. weiße Kartoffel verk. **Bäcker Sander.**

Wer Husten hat,
verschleimt oder heiser ist, gebrauche nur
die unübertroffenen einzig sicher
wirkenden
Malz-Zwiebel-Bonbons
(E. Musche, Cöthen)
die als ein Radikal-Mittel ärztlich warm em-
pfohlen werden. — Packete à 25 u. 50 Pfg. nur bei:

Chicago 1893.
Höchste Auszeichnung.
Unübertroffen gegen Frost,
rauhe u. auf-
gesprungene Haut
Lanolin Toilette-Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde
b. Berlin.
Nur ächt
mit  dieser
Schutzmarke.
Zu haben in
Zinntuben
à 40 Pf.
in der Adler-Apotheke und in der Löwen-
Apotheke. In Rothenburg a. O.
in der Apotheke von O. Schumacher.

Blühende Topfpflanzen.
Blumenförbe ausgepflanzt, empfiehlt
Bruno Nerche, Reb. d. Vereinsgart.
Warme Schuhe mit Absätzen,
sowie Tuch- u. Filzschuhe
verkauft sehr billig
Adolf Weigt, Holzmarktstr. 15.

Schlittschuhe
in großer Auswahl bei
H. E. Conrad, Eisenhandlg.
Ein noch gut erhaltener
2tägiger Glaswagen
zu kaufen gesucht
Oberthorstr. 19, 1 Treppe.
Eine starke, noch gut erhaltene
Bachofenthür
mit Feuerungs- und Uebelthür billig zu
verkaufen. **Bäckermeister Richter.**

Umzugshalber
Großer Ausverkauf.
Spotbillig **Spotbillig**
Winter-Überzieher,
Kaiser-Mäntel,
Joppen, Jaquetts,
Compl. Anzüge,
Stoffhosen,
Westen.
Silberberg. **Max Levy.** **Silberberg.**
Alle Sorten
Arbeitshosen,
Samb. Lederhosen,
Wollene Hemden,
Unterbeinkleider, gestr. Jacken.
**Anaben-
Anzüge,
Anaben-
Balslots,
Burschen-
Anzüge,
Burschen-
Überzieher.**

Donnerstag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in Finke's Saal:
Concert
von
Fräulein Susanne Triepel aus Berlin
unter Mitwirkung
des **Quartett-Vereins** und des **Frauen-Chors.**
Billetts à 1 M. und 0,75 M. bei Herrn F. Mangelsdorff.

Voranzeige.
Grünberg. Finke's Saal.
Mitte Januar:
Concert von Sgra. Teresa Tosti.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten und größten deutschen
Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittlung von Ver-
sicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft.
Emil Paulig in Grünberg i. Schl.
Reinhold Schmidt in Kleinitz.

Geschäfts-Anzeige.
Einem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend erlaube mir hiermit
ergebnst anzugeben, daß ich mit dem heutigen Tage das bisher hier selbst unter
der Firma „**Streicher & Penkert**“ betriebene
Zimmer- und Baugeschäft,
verbunden mit Holzhandel,
käuflich erworben habe und für alleinige Rechnung auf dem bisherigen Grundstück
Bülichauer Chaussee 41, vis-à-vis dem Vereinsgarten, in unveränderter Weise
weiter betreiben werde. Gleichzeitig erlaube ich ein geehrtes Publikum, das mir
bisher geschenkte Vertrauen mir auch fern-rhin angedeihen zu lassen, und wird es
mein eifrigstes Bestreben sein, alle an mich gerichteten Aufträge bei billigster Preis-
notirung schnell und solide zur Ausführung zu bringen.
Mit Anfertigung von Zeichnungen, Kostenaufschlägen, stat. Berechnungen,
Taxen u. stehe gern zu Diensten und lege w. Aufträgen mit Vergnügen entgegen.
Hochachtungsvoll
Gustav Streicher,
Zimmermeister.

Den geehrten Herrschaften empfehle ich mich zur Anfertigung von
Damen-Jaquetts und Mänteln.
Bis jetzt habe ich für die größten Geschäfte Breslau gearbeitet. Auch Änderungen
werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.
Hochachtungsvoll
E. Diehne, Niederstraße 19 II.

Ausschliesslich **nur baare Geldgewinne**
gelangen in der am **16. Januar 1894** und folgende Tage statt-
findenden Ziehung der
VI. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie
zur Verloosung.
Gesamtgewinne **Baar: 342,000 Mark.**
Hauptgewinne à **75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.**
Original-Loose à 3 M., Porto und Liste 30 Pf. (für Einschreiben
20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft
Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal
Unter den Linden 3.

Eis kann angefahren werden. **Getragene Sachen** kauft
Wilh. Hirthe. **Adolf Weigt, Altwaarengech., Holzmarktstr. 15.**

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden
8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Zum Wohl
meiner Mitmenschen bin ich gerne
bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk
(keine Medizin oder Geheimmittel) namhaft
zu machen, welches mich 80jährigen Mann
von 50jährigen Magenbeschwerden, Appetit-
losigkeit und schwacher Verdauung befreit
hat. **F. Koch,** königl. Adressat a. D. in
Bellerien, Kreis Göttingen, Weiskalen.

Für Rettung von Trunksucht!
Veriend. Anweisung nach 17jähriger
approbierter Methode zur sofortigen
radikalen Beseitigung, mit, auch ohne
Vormissen, zu vollziehen, keine
Verursachung, unter Garantie.
Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken betau-
fagen. Man adressirt: „Privat-Anstalt
Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

Gefindedienstbücher
nach amtlicher Vorschrift
sind zu haben in
W. Levysohn's Buchhandlung.
Zeige hiermit ergebenst an, daß sich
meine Wohnung jetzt
Niederthorstraße,
im Hause des Herrn Küchenermeister
Fiedler, gegenüber dem Geschäft des
Herrn Grau, befindet.
Frau Driemel, Hebamme.

Leib- u. Plättwäsche
wird gewaschen An der Gasanstalt 3.
Eine rothgezeichnete Verrücken-Taube
entflogen. Gegen Belohnung abzugeben
bei **Albert Reckzeh.**

3000 Mark
per sofort zu leihen gesucht. Of-
ferten erbeten unter **R. D. 201**
an die Exped. d. Blattes.

2000 Thaler
zur ersten Hypothek an pünftlichen Zins-
zahler auszuliehen. Von wem, sagt die
Exped. d. Blattes.

1400 Mark werden sofort oder
1. Februar von einem
pünftlichen Zinszahler auf ein ländliches
Grundstück zur 1. Stelle zu leihen gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Weinanschauf bei:
Weberstr. **Stenzel,** 92r A. u. W. 80 Pf.
Böttcher **Zeugner,** Berlinerstr., 91r 80 Pf.
Sensleben a. d. Kinderbew.-Anst. 92r 80.
W. Botte, Lanfgerstr., 92r 80 Pf.
Theod. Leutloff, Krautstr. 91r 80 Pf.
Schneidermeister **Heiduf,** 92r W. 80 Pf.

Synagoge. Freitag Anfang 4 Uhr.
Sonabend Vorm. 10 Uhr: **Predigt.**
(Gedruckte eine Beilage.)

Grünberg im Jahre 1893.

Das Jahr 1893 war für unsere Stadt sehr aufregend; stand es doch unter dem Zeichen der Wahlen und der Feuerbrünste. Was die ersten betrifft, so begannen sie mit der wichtigsten, der Reichstagswahl. Da der Tag der allgemeinen Wahlen, der 15. Juni, für uns kein endgültiges Ergebnis brachte, mußten wir nochmals am 24. Juni wählen; und zwar ging Herr Justizrath Mündel von der Freisinnigen Volkspartei als Sieger aus der Wahl hervor. Die Gegencandidaten waren die Herren Commerzienrath Venschelt (cons.) und Stolpe (soc.-dem.). Am 31. October waren die Urwahlen zum preussischen Landtag, am 7. November die Landtagswahlen selbst. Die freisinnigen Candidaten waren die Herren Rector Kopisch und Graf Schack; sie unterlagen denjenigen der Conserverativen, den Herren v. Kündowström und Knoch. Vom 14. bis 17. November hatten wir ferner Stadtverordnetenwahlen, die zu 7 Wiederwahlen und 11 Neuwahlen führten. Des weiteren hatte die katholische Gemeinde am 18. September ihre kirchlichen Wahlen zu vollziehen. Endlich fand eine Wahl in den Kreistag statt, die auf den Herrn Prinzen Georg zu Schönau-Carolath fiel, der nun den Sitz seines am 23. Mai verstorbenen Vaters im Kreistage einnimmt.

Die Grünberger Stadtverordneten-Versammlung hielt im Laufe des Jahres 13 Sitzungen ab, in denen u. a. fünf Stadtrathswahlen vollzogen wurden. Am 28. Februar war nämlich Herr Stadtrath Boas mit Tode abgegangen und Herr Stadtrath Juraschel hatte fast gleichzeitig sein Amt niedergelegt. An ihre Stelle wurden am 13. April die Herren Mannigel und Ribbeck gewählt. Dem Turnus gemäß hatten ferner die Herren Stadträthe Kleint, Schöndnecht und Rothe Ende 1893 aus dem Magistratscollegium auszutreten; die letzteren beiden wurden wieder, Herr Hartmann neu gewählt. Viele wichtige Gegenstände beschäftigten die Versammlung. Am 3. Februar setzte sie den communalen Zuschlag zur Einkommensteuer auf 150 pCt., den zur Gebäudesteuer auf 50 pCt. fest. Ein Antrag aus der Versammlung auf Umwandlung des Realgymnasiums in eine lateinlose Realschule mit facultativem Englisch wurde am 9. März abgelehnt, am 28. September wurde die Freilegung des Kaiser Wilhelm-Platzes behufs Aufstellung des Kaiser Wilhelm-Denkmalis beschlossen, am 26. October die neue Feuerordnung zum ersten Male, und, da sie in dieser Form vom Regierungspräsidenten beanstandet wurde, am 28. December zum zweiten Male mit den von letzterem angeregten Änderungen angenommen. In der Sitzung vom 2. December endlich wurden eine Petition gegen die projectirte Weinsteuer, die Verbesserung der Gehälter der städtischen Beamten und der Elementarlehrer sowie die Vorlage betr. Versorgung der Hinterbliebenen der Lehrer und Beamten des Realgymnasiums genehmigt. — Der Kreistag hielt zwei Sitzungen ab, am 24. März und am 20. December. In der ersten erweiterte er u. a. die Versicherung der Schweine gegen Trichinen- und Finnenkrankheit in eine solche gegen Krankheit und Unfall mit tödtlichem Ausgang, in der zweiten beschloß er den Ausbau der Straße Sador-Milzig und wählte zu Provinzial-Landtagsabgeordneten Herrn Stadtrath Juraschel wieder, Herrn Frhrn. v. Tärde neu.

Auf kirchlichem Gebiete sind große Veränderungen nicht zu verzeichnen. Der bereits im Vorjahre zum Superintendentur-Verweiser ernannte Herr Pastor prim. Lonicer wurde am 17. Mai 1893 zum Superintendenten ernannt und am 14. Juli feierlich in sein Amt eingeführt. Am 31. März fand die Kreissynode statt. — In Bezug auf das Schulwesen ist zu erwähnen, daß an Ostern die dritte Vorschulklasse des Realgymnasiums aufgehoben wurde; dieses Jahr folgt die zweite, im nächsten Jahre die erste Vorschulklasse. Die Herren Professor Dr. Staube und Lehrer Basche kamen um ihre Pensionierung zu Ostern 1894 ein und erhielten dieselbe bewilligt; Herr Lehrer Hartmann von der Gemeindeschule II trat bereits am 23. December in den Ruhestand. Am Realgymnasium fand an Ostern neben der Abiturientenprüfung die erste „Secundaprüfung“ statt; zu Ostern bestanden 4, zu Michaeli 2 Abiturienten das Examen. Trotz der am vorigen Ostertermin erfolgten Erhöhung des Schulgeldes von 72 auf 120 M. war keine Verminderung der Frequenz des Realgymnasiums zu verzeichnen.

Was das Vereinswesen betrifft, so ist zu erwähnen, daß der Gewerbe- und Gartenbau-Verein, abgesehen von der Leitung der Fortbildungsschule und der Handarbeitsschule sowie von den Vorträgen für die Mitglieder, eine Reihe öffentlicher Versammlungen veranstaltete, so behufs Stellungnahme zu der von der Regierung gewünschten Verlegung der Viehmärkte auf einen anderen Wochenmarkt, ferner zur Besprechung der Regierungs-Vorschläge für Organisation des Handwerks und Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk, endlich zum Zweck der Empfehlung einer gegen die Einführung der Reichsweinsteuer von ihm entworfenen Petition. Der (Hamburger) Kaufmännische Verein erweiterte seine Aufgaben durch Gründung einer kaufmännischen Fortbildungsschule; auch er berief öffentliche Versammlungen ein, um die vom Reichsamt des Innern ihm zugefandten Fragen über Arbeitszeit und Contractverhältnis der im Handelsgewerbe Angestellten zu beantworten sowie wegen Verlängerung der Geschäftszeit

an den letzten drei Sonntagen des verfloffenen Jahres. Beide Vereine traten mit dem Verein „Merkur“ wegen Veranstaltung von Vorträgen in Verbindung, deren einer bereits gehalten wurde, während der zweite heute stattfindet. Der Ostdeutsche Weinbau-Verein hielt vom 7. bis 9. September Obst- und Weinbau-Curse in Zöllschau und Tschierzig ab, die mit einer Ausstellung verbunden waren, und hatte seine Hauptversammlung, auf der auch Stellung gegen die Reichsweinsteuer genommen wurde, am 3. December in Bomm. Der Kleinkinder-Bewahrverein blickte am 7. December auf eine 50jährige gesegnete Thätigkeit zurück. Die Schützengilde trat dem Engeren Niederschlesischen Schützenbunde bei, der sich am 26. Februar in Freystadt constituirte. Der Krieger- und Militär-Verein bildete eine Sanitätscolonne, die auch im Frieden eine gemeinnützige Thätigkeit entfalten soll. Die übrigen Vereine entwickelten sich in geistlicher Weise weiter.

Die Musik wurde auch im verfloffenen Jahre wacker gepflegt. Die vom Quartettverein ins Leben gerufene Concert-Vereinigung und ein am 10. April gegründeter „Grünberger Frauenchor“ lassen sich diese Pflege besonders angelegen sein. Für die Concert-Vereinigung gelangten zur Aufführung am 25. Februar Handels-Oratorium „Samson“ und am 2. December Schumanns „Das Paradies und die Peri“, während am 1. November ein sogenanntes Künstler-Concert (Staudigl-Dehn) stattfand. Im Realgymnasium wurde am 1. Februar Hofmanns „Editha“ aufgeführt. Die Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirector Giel konnte auch im verfloffenen Jahre wieder, Dank der Vereinigung zur Pflege guter Musik, eine Reihe von Sinfonie-Concerten veranstalten, so am 18. Januar, 15. Februar, 22. März, 9. November und 15. December. — Theater hatten wir wiederholt am Orte. Herr Director Wötter spielte vom 21. Februar bis 26. März; vom 26. April bis zum 19. Mai war eine kurze Opern- und Operetten-Saison (Direction Wolmerod), am 10. October die Aufführung von Philemon und Baucis (mit Hermine Gailh), am 25., 26. und 30. October Gastspiele des Glogauer Stadttheater-Ensembles. — Auch an Specialitäten fehlte es nicht; wir rechnen dazu Rastanos Mandolin-Concert, das österreichische Damen-Gesangs-Quartett und das Concert der ungarischen Magnaten-Kapelle.

Die Witterungsverhältnisse waren eigenthümlich genug. Mit grimmiger Kälte begann das Jahr 1893. Erst mit dem 21. Januar wurde es etwas erträglicher — es fiel Schnee — und am 24. Januar trat Thaumetter ein. Aber der Frost war so stark gewesen, daß der Eisgang bei Tschierzig erst am 19. Februar eintrat. In diesem Tage war auch der Schiffer-Krawall an der Tschierziger Brücke, der die Intervention der Männen nöthig machte. Bald darauf trat wieder Schnee und Frost ein; doch brachte der März schonnes Frühlingswetter, nur einmal (am 17. März) durch heftige Schneestürme unterbrochen. Das Wetter blieb herrlich, die Vegetation entwickelte sich zu rasch, und so richteten die Frostinträge vom 14. April und 5. Mai argen Schaden an. Nach langer Trockenperiode fiel vor der Nacht zum 5. Mai etwas Regen, und nach jener Nacht trat arges Schneegestöber ein. Dann aber kam wieder eine lange Periode der Trockenheit, welche den Futtergewächsen ungemein schadete und noch viel mehr Schaden angerichtet haben würde, wenn nicht von Zeit zu Zeit einige vereinzelte starke Gewitter gekommen wären, so am 19. Mai, am 24. und 28. Juni, am 11. und 12. Juli, am 25. Juli, am 13. und 14. August und am 20. August. In den Zwischenzeiten steigerte sich die Hitze beständig. Am 5. Juni wurde der erste blühende Wein bemerkt, am 8. August die ersten blauen Beeren. Vom 25. Juli an wurde das Wetter etwas unbeständiger, nach den Gewittern vom 13. und 14. August aber herrschte wieder fast unerträgliche Hitze, bis am 24. und 25. August und später nochmals am 30. August heftige Stürme eintraten, wie denn die ganze letzte Augustwoche sehr rau war. Am 1. September wurde schon Reis bemerkt. Dann trat wieder heiteres, warmes Wetter ein, so daß der Wein gut ausreifen konnte. Noch vor dem auf den 19. October festgesetzten Beginn der Weinlese aber wurde das Wetter regnerisch und blieb auch während der Leses unfreundlich. Vom 5. bis 7. November hatten wir leichte Frostinträge, am 7. November die ersten Schneeflocken. Gegen Ende November rangen Schnee und Regen, Sturm und Frost mit einander um die Herrschaft; es war ein Wetter, bei dem sich die Infuenza leider nur zu gut entwickeln konnte. Anfang December wurde es kühler, so daß die Oder am 8. December mit Treibeis giug und die Schifffahrt eingestellt wurde. Bald aber trat wieder Thaumetter ein und die Schifffahrt konnte wieder aufgenommen werden, bis die erneute Kälte an der Jahreswende die Schiffe zum abermaligen Aufsuchen der Häfen nöthigte.

Wie schon erwähnt, wurde Grünberg im Jahre 1893 durch große Feuerbrünste heimgesucht. In der Nacht zum 24. März brannte die Kubische Dampfschneidemühle nieder. Am 10. Juni vernichtete ein Brand einen großen Theil des alten Schützenhauses; an demselben Tage war auch die furchtbare Feuerbrunst in Hartmannsdorf. In der Nacht zum 26. August ging die Jandelsche Fabrik, am Abend des 2. October die frühere Vereinsfabrik in Flammen auf.

Von sonstigen Ereignissen seien die folgenden verzeichnet: Am 2. Februar wurde Herr Dr. Erbham zum Kreisphysikus des Kreises Grünberg ernannt und siedelte am 3. März dierher über. — Mitte März wurde die Arbeitsnachweisstelle auf dem hiesigen Polizeibureau eingerichtet. — Am 1. April erfuhr unser Amtsgericht eine Schmälerung durch den Beginn der Thätigkeit des Amtsgerichts Rottopp. Gleichzeitig trat Herr Amtsgerichtsrath Menzel in den Ruhestand. — Am 1. Mai erfolgte die Eröffnung der Haltestelle Polnisch-Kessel. — Am 20. August half die Grünberger Einwohnerchaft das Neusalzer Stadtfest feiern. — Am 5. September wurde Herr Schlossermeister Beltner vom Magistrat zum Uthmeister gewählt. — Im November wurde mit der Herstellung der Fernsprechverbindung Grünberg-Schwiebus begonnen. — Am 13. December tagte in Sorau das Comité zur Herstellung der Bahn Grünberg-Sorau-Horla. Seitens der Commune Grünberg nahmen die Herren Bürgermeister Dr. Westphal und Stadtbaurath Seberin an diesen Beratungen Theil.

39]

Die Polenprinzessin.

Roman von E. Matthias.

In der dritten Nachmittagsstunde kam Hubert aus Pukig zurück. Er hatte dort einen Saal zur Aufstellung seiner Bühne gemiethet und sprach die Absicht aus, nach den Ostertagen die Vorstellungen daselbst zu beginnen. Von dem Besuche Christian's erfuhr er nichts, da Max wirklich Wort hielt und nichts hinterbrachte. Hubert sagte auch keinen Argwohn, als er den ihm bekannten Wistrop zu verschiedenen Malen in der Nähe des grünen Kranzes traf; er war mit der Vorbereitung zur Ueberfiedelung so sehr beschäftigt, daß er auf seine Unwesenheit wenig Werth legte.

Christian ließ mit Absicht Natuscha's Wohnung nicht aus den Augen. Er fürchtete eine Ueberbottelung. Wie leicht konnte sie das Geheimniß einem Dritten mittheilen und mit diesem nach Jonsdorf reisen, ohne seine eigene Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Wistrop traute der Zwergerin nicht. Denn noch hatte sie ihm das Haus, welches sie mit ihrem Vater bewohnt, nicht näher bezeichnet. Im schlimmsten Falle hoffte er freilich diesen Umstand an Ort und Stelle zu erfahren, allein mit Natuscha's Beihilfe hoffte er schneller zum Ziele zu gelangen.

„Warte nur, Du kleines Ungeheuer,“ murmelte er, um das Haus streichend, „habe ich Dich erst im Werber, weiß ich erst den Ort, wo der Schatz liegt, dann sollst Du mich kennen lernen. Nicht einen Pfennig kriegst Du, mein ist das Geld, und willst Du mich verhindern, ihn zu heben, dann —“

Er vollendete den Satz nicht, aber seine Handbewegung war sehr bezeichnend für die wenig freundschastliche Gesinnung, welche er für die vertrauensselige Zwergerin begte. Hätte Natuscha ihn so gesehen, sie würde nimmermehr seinen Lockungen gefolgt sein, sondern eher jede Sklaverei gewählt haben, — jede Sklaverei, selbst eine Knechtschaft in jene furchtbare Gefangenenschaft als Seele des schachspielenden Fürsten. Liebesverblendete, wie sie war, schritt sie blindlings in ihr Verderben.

Dank der Freigebigkeit des Stadtraths Eisenhardt verfügte Christian über ziemlich bedeutende Geldmittel. Diese raffte er in aller Heimlichkeit zusammen; denn er zog es vor, ohne Abschied von seinem Herrn aus Neustadt zu verschwinden. Für den möglichen Fall, daß nach Natuscha gesucht werden könne, war es besser, wenn man das Ziel und den Grund seiner Reise nicht erfuhr; schließlich mußte er ja auch das gänzliche Verlorengehen der Zwergerin mit in seine Berechnungen ziehen. So brachte er seine Habeltigkeiten unbemerkt aus Eisenhardt's Hause und fand sich mit der gleichgiltigsten Miene bei andrechendem Abend im grünen Kranze ein.

Auch Natuscha war nicht müßig gewesen und hatte alles zur Flucht vorbereitet. Was sie an Wertsachen besaß, trug sie bei sich, als sie den Weg nach dem Theater antrat, denn sie war fest entschlossen, nicht mehr in den Gasthof zurückzukehren. Sie merkte, daß Christian ihr auf dem Fuße in den Rathhaussaal folgte, und sah sie dadurch nur mehr Zudersicht. Sie konnte nicht die Zeit erwarten, frei von ihrer drückenden Umgebung zu werden. In Gegenwart des Prinzen Kolibri bemächtigte sich ihrer ein unbeschreiblicher Ekel, denn Max drängte sich eitel und herausfordernd an ihre Seite und machte ihr, irreführt durch Christian's Worte, in der zudringlichsten Weise den Hof. Aber Natuscha hatte Klugheit genug, vorübergehend die Zärtlichkeit der Wistrop zu ertragen. Fand sie doch Trost in dem Gedanken, in kurzer Zeit ihr Ideal, den Grafen Arthur, wiederzusehen. Diese Hoffnung erfüllte ihr ganzes Sinnen und machte sie unempfindlich gegen die Qualen der Gegenwart. Dem Mann, der sich verpflichtet hatte, sie mit ihrem Ketter zusammenzuführen, vertraute sie sorglos; an den verborgenen Polnischah dachte sie kaum mehr; er war in ihren Augen nichtig und belanglos.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

Bekanntmachung.

Zur Weihnachtsfeier für unsere Arbeitshausinsassen sind eingegangen von Herrn Tapezierer Wendland 2 M., Herrn Sattlermeister Hänisch 2 M., Herrn Baumschulenbesitzer Otto Eichler ein Korb Äpfel, Herrn Stadtrath Rothe 3 M., aus der Winderlich'schen Weinsteube 1 M. 50 Pfg., von Ungenannt 4 M. 50 Pfg., was wir hiermit dankend veröffentlichen.
Grünberg, den 2. Januar 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Beifolgt Abbildung der üblichen Neujahr-Gratulation sind von Herrn Amtsgerichtsrath Koch 3 M. zur Vertheilung an Arme noch an uns gezahlt worden, was wir hierdurch dankend veröffentlichen.
Grünberg, den 2. Januar 1894.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

des den Arbeiter August und Christiane geb. Magnus-Bohr'schen Eheleuten in Grünberg gehörigen Grundstück Blatt Nr. 63 Grünberg Aeder.

Größe: 0,70,80 Hectar.
Reinertrag: 6,84 M.
Nutzungswert: 90 M.
Versteigerungstermin:

den 17. Januar 1894,
Vormittags 9 Uhr,
Zimmer Nr. 32, an Gerichtsstelle.
Zuschlagstermin:

den 17. Januar 1894,
Vormittags 11¹/₄ Uhr,
ebenda.

Grünberg, den 15. November 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 4. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, sollen im Gasthof zum Löwen in Rothenburg a. O. (als Auktionslokal)

1 goldene Damenuhr, 1 Mahagoni-Sopha und 1 großer Glaswaarenschrank

öffentlich meistbietend versteigert werden.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Geschworenen-Verein.

Laut § 7 unserer Satzungen sind die Jahresbeiträge pro 1894 baldigst, spätestens bis zum 15. Januar an unseren Schatzmeister Herrn Kaufmann Heinrich Peucker zu zahlen.

Sofort bis zu vorgenanntem Termin Zahlung nicht erfolgt ist, werden auf Kosten der Säumnigen die Beiträge der säumigen Mitglieder durch Voten, die der auswärtigen durch Postauftrag eingezogen. — Der jährl. Beitrag beträgt 5 Mark. Laut Hauptversammlungsbeschluß vom 14. December 1893 wird vom diesjährigen Ueberschuß vergütet den Mitgliedern

von	1882	1883	1884	1885	1886	1887
	3,60	3,30	3,—	2,70	2,40	2,10
	1888	1889	1890	1891	1892	1893
	1,80	1,50	1,20	0,90	0,60	0,30

Wer seinen Beitrag nicht vor dem 1. Febr. bezahlt, gilt als ausgetreten. § 4 unserer Satzungen.

Grünberg i. Schl., 3. Januar 1894.

Der Vorstand
des Geschworenen-Vereins.
H. Söderström.

Postplatz Nr. 15, 1. Etage

ist die gegenwärtig von Herrn W. Möhlmann benutzte Wohnung zum 1. April 1894 anderweitig zu vermieten.
W. Levysohn.

Eine Wohnung,

4 Zimmer, Küche, Wasserleitung und Zubehör zum 1. April zu vermieten
Niederstraße 96.

In meinem Hause mit Garten und Wasserleit. ist zum 1. April eine Wohnung, 3 Stuben nebst Zubehör, zu vermieten.
S. Thomas, Neumarkt 10.

Eine herrschaftliche Wohnung mit allem Zubehör und Gartenbenutzung zu vermieten
Zällichauerstraße 29.
Auch ist daselbst eine Stube zu vermieten.

Mein Laden m. Wohnung, Niederthor 10, ist per 1. Juli cr. anderweitig zu vermieten.

Gastwirth Hänsel.

2 Stuben, b. Küche u. Zubeh. 1. April od. früher z. verm.
Holzmarktstr. 7.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter Helene mit Herrn Dr. phil. Richard Stephan zu Schöningen beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Grünberg, Neujahr 1894.

Hermann Angermann und Frau.

Hente Morgen 6 Uhr entschlief sanft im Herrn unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Marie Schulz,

was Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt anzeigen

Grünberg, den 1. Januar 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag Nachmittag 3 Uhr.

Für die uns von allen Seiten so zahlreich zugegangenen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unseres guten Vaters und Grossvaters sagen hiermit Allen, Allen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie Nierth.

Für die unendlich vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden meiner innigstgeliebten Frau, unserer treuen Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Cantor Ida Dietrich geb. Männich

sprechen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank aus.
Ochelhermsdorf, den 31. December 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ortskrankenkasse I.

Den Kassenmitgliedern wird hierdurch bekannt gemacht, daß als Vorsitzender des Vorstands Herr Kaufmann E. Bournot und als stellvertretender Vorsitzender Herr Fabrikdirector A. O. Blakeley

gewählt worden sind.

Die Genannten sind an allen Wochentagen Vorm. von 9-11 und Nachm. von 3-4 Uhr im Comptoir der Engl. Woll-Manufactur, Breslauerstraße 33, zu sprechen.

Bei Einholung von Anweisungen ist die Vorlegung der Krankenhücher erforderlich.

Die Kasse, Berlinerstraße 33 befindetlich, ist

Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 9-12 Uhr Vorm. geöffnet.

Als Kassenärzte fungiren sämmtliche gegenwärtig hierorts practicirenden Herren Aerzte.

Die Lieferung der Medikamente u. s. w. ist für das Jahr 1894 dem Apothekenbesitzer Herrn Stadtrath Th. Rothe übertragen worden. Das Bahuziehen hat der Heilgehülfe Herr Fiedler übernommen.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse I.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 9. Januar d. J., von Vorm. 10 Uhr, sollen im Saale des Schützenhauses zu D.-Wartenberg aus:

Schutbezirk Zauche:

a) Zag. 42b, Schmiedegehege, diesjährl. Einschlag: 296 Stck = 182,27 fm Kief. Nuss- und Schneidholz, 7 rm Kief. Wöthcherholz, 33 rm Scheitholz, 13 rm Knäppel I, 179 rm Stckh., 155 rm ausgeknäpkeltes Reifig;

b) Zag. 52i, am Forsthaufe, diesjährl. Einschlag: 63 Stck. = 18,98 fm Kief. Bauholz, 44 rm Knäppel I, 8 rm Knäppel II, 89 rm Stckholz, 20 rm ausgeknäpkeltes Reifig, 105 rm gew. Reifig;

c) Zag. 42b, Schmiedegehege, vorjährl. Einschlag: 250 rm Kief. Stckh.;

d) Zag. 61, Große Lugaide: 159 rm Kief. Stangen-Reifig

Öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Das zum Verkauf kommende Holz wird der Revierbeamte auf Wunsch vor dem Termine nachweisen.
Deutsch-Wartenberg, den 28. December 1893.

Das Forstamt.

Eine Wohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Entree u. sonst. Zubehör, zu vermieten und 1. April zu beziehen bei
M. Botzke, Zällich. Cavaffee 43.

3 Stuben, Küche u. (oben) und 2 bis 4 Stuben mit Küche (part.), mit gr. Hof u. Gartenbenutzung sofort oder später zu beziehen
Berlinerstr. 66.

Eine große helle Stube mit Vorraum und Zubehör bald oder später zu vermieten
Breitestraße 21.

Eine Wohnung, 4 Zimmer, gr. Dachstube, Küche mit Wasserleit., zum 1. April zu verm. Alb. Foerster, Niederstr. 82.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche u. Zubehör, sofort zu vermieten
Zällichauerstr. 8.

Barterre-Wohnung, 4 Zimm., Küche u. s. w., auch zum Ladengeschäft sich eignend, ist zu vermieten. Rob. Pick, Niederstr. 67.

Möblirtes Zimmer mit Pension zu vermieten
Schulstraße 25.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter Helene Rzymianowicz mit dem Herrn Lorenz Bialecki beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Grünberg, den 2. Januar 1894.

Martin Rzymianowicz
und Frau.

Helene Rzymianowicz
Lorenz Bialecki
Verlobte.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders, des Schriftsetzers

Hermann Rissmann

sagen wir Allen, insbesondere dem Herrn Pastor Gleditsch für die trostreichen Worte am Grabe, dem katholischen Gesellen-Verein, den Herren Collegen des Entschlafenen, sowie den Jungfrauen für ihre Bethelligung und zahlreichen Kranzspenden unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders, des Kreisaußschuss-Gehilfen

Fritz Woithe,

sagen wir Allen, Allen unseren herzlichsten Dank. Gott vergelte es Jedem.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Suche pr. Januar möblirte Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer nebst Cabinet und Bedienung. Offerten erb. A. W. an die Expedition dieses Blattes.

2 Stuben, Küche, u. Zubehör und 1 Stube u. Küche zum 1. April zu vermieten
Krautstraße 11.

Eine Oberstube mit Nebenstube und Küche am 1. April zu vermieten
Holzmarktstr. 25.

2 Stuben, Küche, gr. Kammer u. Zubehör zum 1. April zu vermieten
Burgstraße 22.

Wohnung von 3 bis 4 Zimmern und Küche mit Wasserleitung zu vermieten
Zällichauerstraße 24.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehör ist zum 1. April zu vermieten
Breitestraße 14.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Küche, 1 Treppe, sofort zu vermieten
Herrnstraße 1.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermieten
Niederstr. 2.

Glasserstraße 5 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Entree mit Wasserleitung u. Ausg., v. 1 April z. verm.

2 große Zimmer, Cabinet, helle Küche und Zubehör zu vermieten
Neustadtstraße 25.

1 Barterre-Wohnung, 3 Zimmer, Küche m. Wasserl. u. Gartenben. per 1. April zu vermieten
Schützenstraße 18.

Freundl. Barterre-Wohnung, 3 Stuben, Küche u. Wasserleitung, zum 1. April d. J. zu vermieten
Silberberg 9.

In m. neu erb. Hause, Fließw. 2b, ist noch eine Wohnung z. verm. F. Meyer.

Ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten
Postplatz 12.

4-5 Zimmer, Zubehör u. Garten sofort oder Oftern zu vermieten
Fabrikstr. 7.

2 Stuben und Küche sofort zu vermieten
Reffenerstraße 4.

2 Stuben, Küche und Zubehör zu vermieten
Grünstraße 34.

Eine Stube n. Alkoven u. Zubehör zu vermieten.
Harmuth, Breitestr. 53.

Ein Laden ist bald zu vermieten.
Näheres Berlinerstraße 3, 1 Tr.

Febl. möbl. Zimmer b. zu bez. Al. Kirchstr. 3.

Eine Stube zu verm. Näh. Holzstr. 16.

Febl. möbl. Zimmer z. verm. Niederstr. 28.

1 Oberstube m. Alkoven verm. A. Schmeider.

1 unt. Wohn. verm. F. Meyer, Fließw. 4.

1 Stube zu vermieten Al. d. Lattwiese 6.

Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.